

**Erfahrungsbericht für den studentischen Austausch an der
Hanze Hogeschool Groningen – University of Applied Science**

Herr Felix Dinkeldein

felix@dinkeldein.de

015159209124

Heimathochschule: **DHBW Stuttgart**

Gasthochschule: **Hanze Hogeschool Groningen**

Studienfach: **International Facility Management**

5. Semester vom 18.11.2019 – 14.02.2020

Jahrgang 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung des Aufenthaltes	3
2. Studium in den Niederlanden (Groningen)	4
2.1 Hochschule	4
2.2 Kurse.....	4
2.3 Vorlesungen.....	6
2.4 Hochschullandschaft	7
3. Aufenthalt in Holland / Groningen	7
4. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland	8

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Planung des Auslandsaufenthaltes kann nicht früh genug beginnen. Sobald man die Genehmigung der Hochschule und des Auslandsamts erhält, kann man mit der Suche nach einer Unterkunft beginnen. Diese sind in Groningen durch den hohen Anteil an Studenten sehr begehrt. Eine Wohnung oder Wohngemeinschaft zu finden, die den eigenen Ansprüchen bezüglich Lage, Ausstattung und Comfort entspricht, sollte nicht unterschätzt werden. Möchte man mit Kommilitonen aus der Heimatsuniversität zusammenwohnen, bietet sich wohl am ehesten eines der zahlreichen Studentenwohnheime an. Hierfür zahlt man in der Regel aber auch den entsprechenden Preis. Durch die unterschiedliche Lage, Zimmergröße und -ausstattung bildet sich eine Preisspanne von 400 bis 900 €. Außerdem ist zu beachten, dass einige Wohnheime ihre Zimmer nur für komplette Monate vermieten. Das heißt, wenn das Semester in der letzten Woche eines Monats beginnt, zahlt man trotzdem für den kompletten Monat (und genauso zum Ende des Semesters).

Auch die sprachliche Vorbereitung ist nicht zu vernachlässigen. Die gesprochene Sprache im Studiengang ist Englisch und das Niveau relativ hoch. Seitens der DHBW werden Englischkurse (Vorlesungen) auf freiwilliger Basis angeboten. Möchte man an einem Auslandssemester teilnehmen, sind diese sehr zu empfehlen. Das gelernte „business english“ kann auf jeden Fall in den Niederlanden angewendet werden. Ein zusätzlicher Blick in branchenbezogene englische Literatur schadet nicht, um auch die Fachbegriffe des Facility Management auf Englisch zu kennen. Niederländisch ist der deutschen Sprache ziemlich ähnlich. Wer lang genug vor Ort ist, kann sich also auch ohne Vorkenntnisse daran versuchen. Benötigt wird es aber auf der Straße sowie in der Universität allerdings nicht (die Holländer sprechen größtenteils sehr gutes Englisch).

Je nach Länge des geplanten Auslandsaufenthaltes, wird eine entsprechende Krankenversicherung benötigt. Um im Falle einer Erkrankung im Ausland für potenziell anfallende Kosten abgesichert zu sein, lohnt sich diese meiner Meinung nach definitiv. Ein Anruf bei der Krankenkasse wird dir die nötige Auskunft über die verschiedenen Optionen geben.

2. Studium in den Niederlanden (Groningen)

2.1 Hochschule

Die Hanzehogeschool Groningen ist von der Institutionsart vergleichbar mit der deutschen Fachhochschule. Sie wurde 1986 aus dem Zusammenschluss verschiedener Vorgängereinrichtungen gegründet und seitdem stetig erweitert. Von den mehr als 25.000 Studenten waren 2010 fast 1.700 Studenten ausländischer Herkunft. Das Bildungsangebot umfasst 19 Fakultäten mit 70 Bachelorstudiengängen, vier Programme für Berufsabschlüsse, 17 Masterstudiengänge, Studiengänge auf Niederländisch, Englisch und Deutsch und Kursangebote des internen gewerblichen Dienstleisters HanzeConnect. Standorte der „Hanze“ befinden sich in den niederländischen Städten Groningen (Hauptsitz), Assen, in Leeuwarden im Norden des Landes sowie in der Hauptstadt Amsterdam. Ich habe nur an dem Hauptstandort in Groningen studiert.

Das kulinarische Angebot ist sicher nicht auf Sternenniveau - verhungern wird man aber auch nicht. Im Hauptgebäude ZP07 gibt es eine kleine Mensa, wo man Brötchen, Obst eine Kühltheke aber auch eine Hand voll warmer Snacks findet. Preislich liegen die Angebote hier etwas höher als man es in deutschen Hochschulen oder Unis gewohnt ist. Wer es etwas außergewöhnlicher möchte, findet in unmittelbarer Nähe einen „Foodcourt“ mit verschiedenen neomodischen Speisen und Snacks.

Wer sich sportlich fit halten möchte, kann das breit gefächerte Angebot des Studentensports „ACLO“ für ca. 60€ je Semester wahrnehmen. Dazu gehören zahlreiche Kurse wie zum Beispiel Fußball, Zirkeltraining oder Boxen.

2.2 Kurse

Die gesammelten Credit-Points ergaben sich aus sechs unterschiedlichen Modulen, die im Folgenden kurz beschrieben sind.

1. Projekt: People and Building

Zu Beginn des Semesters haben wir ein Projekt von einem echten Kunden übertragen bekommen, in dem wir in kleinen Gruppen á vier Studenten entweder einen Instandhaltungsplan, die Wegfindung im Objekt oder das objektbezogene

Qualitätsmanagement ausarbeiten sollten. Am Ende wurde eine schriftliche Ausarbeitung mit mind. 8.000 Wörtern, sowie eine Präsentation vorbereitet und gehalten.

Durch die Kombination aus der gelernten Theorie und der Anwendung in der Praxis an einem konkreten Fall war es ein sehr spannendes Projekt für uns.

2. Research Report:

Für die Ausarbeitung des Projekts „People and Building“ musste eine Literaturrecherche erfolgen, da theoretisches Wissen zu Beantwortung der Themenschwerpunkte notwendig war. Im Zuge dessen hat dieses Fach sich allgemein mit dem Thema Literaturrecherche beschäftigt. Am Ende mussten die Gruppen einen zehneitigen Rechercheplan einreichen.

Man lernt hierbei unter Anderem den richtigen Umgang mit Literatur, Recherche und die Herangehensweise von schriftlichen Ausarbeitungen, was beim Ausarbeiten der Bachelorarbeit auf jeden Fall hilfreich sein wird. Ich bin der Meinung, dass das Modul durchaus sinnvoll ist.

3. Change management, leadership and HR

In diesem Modul lernt man Grundlagen der Mitarbeiterführung und Veränderungsprozesse in Unternehmen.

Ich fand das Modul sehr sinnvoll und interessant, da gerade psychologische Gesichtspunkte aufgezeigt wurden, aus denen man - nicht nur für die Führung von Mitarbeitern – sondern für das gesamte Leben dazu lernen kann.

4. HRM Training

Das Human Resource Management Training umfasste mehrere Trainingseinheiten zum Thema Mitarbeitergespräche führen. Dabei wurden Feedback- und Konfliktgespräche in kleinen Gruppen simuliert und bewertet. Am Ende fand eine Abschlussprüfung mit einer echten Schauspielerin statt.

Das Training gibt einen guten Einblick in alltägliche Situationen der Arbeitswelt. Es ist hilfreich, um auf eventuelle Gespräche im Beruf vorbereitet zu sein. Als dualer Student jedoch sind diese Gespräche nichts neues, da man in den Praxisphasen ausreichend

damit zu tun hat. Lernen muss man also hier nicht viel, um den „Abschlusstest“ zu bestehen.

5. Financial Management 3

Dieses Modul beschäftigt sich mit Investitionsrechnungen und der Machbarkeit von Investitionsvorhaben. Für uns war es eher eine Wiederholung der Kurse an der DHBW. Da das ganze nun aber auf Englisch stattfand, war es dennoch eine gewisse Herausforderung.

6. Quality of housing and services

Das letzte Modul beschäftigt sich mit allgemeinem, internem und externem Qualitätsmanagement sowie Qualitätsmanagement von Gebäuden. Es wurden allgemeine Inhalte besprochen, die dann beziehungsweise auf die Immobilienbranche vertieft wurden. Das Modul hat mir gefallen, da der Dozent über sehr viel Fachwissen verfügte und interessante Nebeninformationen aus der Berufspraxis in die Vorlesung mit einbaute.

2.3 Vorlesungen

Im Vergleich zu der DHBW ist das Pensum an Vorlesungen eher gering. Das liegt unter anderem daran, dass wir an der DHBW ein Semester in drei Monaten durcharbeiten, während es in Groningen wie üblich sechs sind. Die Semester sind in zwei Blöcke unterteilt, wovon wir nur am zweiten teilgenommen haben (drei Monate).

Im Schnitt hatten wir drei bis vier Tage in der Woche Vorlesungen. Die Vorlesungen begannen meist erst zum frühen Nachmittag und gingen dann blockweise drei bis vier Stunden. An vorlesungsfreien Tagen kann jeder selbst entscheiden, ob er die Zeit für Projekte oder die Vorbereitung auf Klausuren nutzt, oder einer anderen Aktivität nachgeht. Alle Vorlesungen wurden ausschließlich auf Englisch gehalten, da es sich um einen internationalen Studiengang handelt. In manchen Kursen ist man dazu verpflichtet, Hausaufgaben und Vorbereitungen zu den jeweiligen Vorlesungen vorzubereiten, die dann in die Modulnote mit einfließen.

Anders als in Deutschland waren die meisten Dozenten reine Professoren ohne praktische Berührungspunkte zur Immobilienwirtschaft. Verallgemeinert kann man von hohem theoretischen Wissenstand mit wenig praktischem Bezug sprechen.

2.4 Hochschullandschaft

Die Hanze Hochschule verfügt über einen großen Campus mit breitgefächertem Infrastrukturanangebot, wobei das Institut für Facility Management über ein eigenes Gebäude mit Vorlesungsräumen, Aufenthaltsräumen und einer Mensa mit mehreren Kaffeeläden verfügt. Auf dem Campus befindet sich auch eine eigene Bushaltestelle, weshalb man problemlos den öffentlichen Personennahverkehr nutzen konnte. Des Weiteren verfügt die Hochschule über genügend Parkmöglichkeiten, die z.T. kostenfrei genutzt werden konnten.

3. Aufenthalt in Holland / Groningen

Die Stadt Groningen ist mit ca. 50.000 Studenten die perfekte Adresse, um neue, interessante Bekanntschaften und Freundschaften zu schließen. Die Stadt hat sich an die Masse an (internationalen) Studenten angepasst und bietet viele Auswahlmöglichkeiten für Aktivitäten jeglicher Art. Beispielhaft sind ein breites Sportangebot, viele Bars und Restaurants zum Ausgehen, aber auch einen Stadtpark, in dem man spazieren gehen kann.

Auffällig ist auch das hohe Fahrradaufkommen in der Stadt. Wie auch in Amsterdam oder anderen größeren Städte, ist die Infrastruktur bestens auf Radfahrer ausgerichtet. Es gibt breite Radwege mit eigenen Ampeln, an denen es durch die Menge an Nutzern aber durchaus auch mal zum „Stau“ kommen kann. Selbst im Winter, bei Regen und Schneefall sind sich die Holländer aber auch internationale Studenten nicht zu schade, die kostengünstige Alternative zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zu nutzen. Ein Fahrrad kann man überall in der Stadt ab 14€ pro Monat ausleihen. Dabei ist zu beachten, dass eine holländische Kreditkarte benötigt wird. Falls man keine hat und auch keine möchte, kann man aber auch ein gebrauchtes Rad für 60-100€ kaufen und am Ende des Semesters wieder verkaufen.

Die Nutzung von Bus und Bahn erfolgt am einfachsten mit einer sogenannten „OV-Card“, die man wie eine Prepaid-Karte an einem Automaten aufladen kann. In Bus oder Bahn muss man sie dann beim ein- und aussteigen scannen, wodurch nur die gefahrene Strecke berechnet wird.

4. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Rückblickend war die Zeit in den Niederlanden auf jeden Fall eine Bereicherung meines Studiums. Die gelernten fachlichen Inhalte und anderen Ansichten über das Facility Management werden mir in der beruflichen Zukunft weiterhelfen. Dass der Studiengang in Holland eher Bezug zu den Bedürfnissen der Menschen nimmt und viele allgemein psychologische Aspekte beinhaltet, während der Studiengang in Stuttgart eher technisch, wirtschaftlich und rechtlich ausgelegt ist, hat mir sehr gut gefallen, da so andere Bezugspunkte aus der Praxis untermauert werden konnten.

Ein weiterer Vorteil, der für mich persönlich sehr nützlich ist, ist die Verbesserung des immobilienpezifischen Fachvokabulars in Englisch. Auch das Alltagsenglisch wird aufgefrischt und durch gezwungene Anwendung deutlich verbessert.

Besonders wertvoll sind meiner Meinung nach aber die persönlichen Erfahrungen, die man im Austausch mit Studenten verschiedenster Herkunft erhält. Wer die Möglichkeit hat, ein ganzes Semester, also beide Blöcke (sechs Monate) dort zu verbringen, sollte dies durchaus in Erwägung ziehen. Die drei Monate vergingen wie im Flug und ich würde es jederzeit wieder machen.